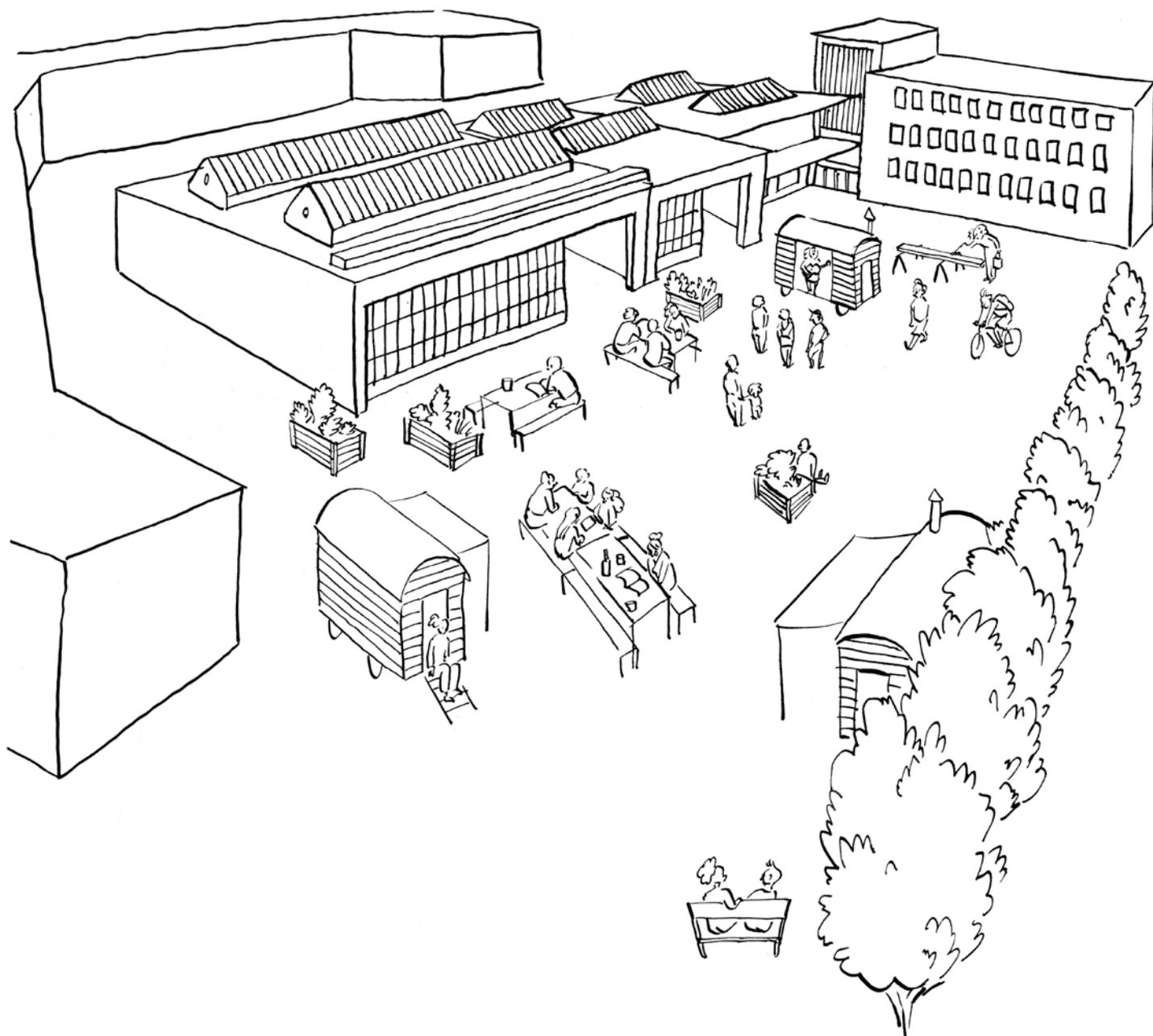


Depotlabor



Gemeinsam Räume schaffen, wo sich Arbeit, Wohnen und Austausch entfalten. Werkstatt für Wagenbau, Schreinerei mit Bistro, Garten und Kunst

Inhalts- verzeichnis

1. Die Idee: gemeinsam Räume schaffen	4-6
2. Die Flächen: Mehrwert mit zwei Hallen	7
3. Die Fakten: wer schafft was?	8-9
4. Der Nutzen: für Arbeit, Wohnen, Austausch	10
5. Anhang: Finanzen, Flächen, Porträts	11-18

Dieses Papier skizziert eine neue Nutzung verschiedener Flächen und Räume des denkmalgeschützten Busdepots Deutweg. Es ist entstanden auf Initiative von Tobias Jordi, Holzlabor, in Zusammenarbeit mit Marcel Bernet, Bildhauer, sowie Constanze Schade, Solinetz Winterthur.

1. Die Idee: gemeinsam Räume schaffen

Ausgangspunkt dieser Skizze ist die Idee eines Neuen Schaffens. Wo sich ökonomische Tätigkeit, Talente der Menschen aus dem Quartier und das Potenzial eines genossenschaftlich orientierten Wohnraums gegenseitig befruchten. Wo es um mehr geht, als um Rentabilität - ohne dabei eine Balance von Kosten und Ertrag aus den Augen zu verlieren.

Drei Akteure aus Handwerk, Wissensvermittlung und Kultur bringen sich hier ein mit einer Idee, wie sich diese Begegnung von Arbeit, Wohnen und Austausch im einmaligen Rahmen des Depots verwirklichen lässt. Holzlabor, Solinetz, ein Bildhauer und ihr Umfeld gestalten das **Depotlabor** mit diesen Elementen:

Schreinerei, Wagenbau, Ko-Werkstatt

Im Zentrum steht das Holzlabor mit Werkstatt für Wagenbau und Schreinerei. Mit einer erprobten Strategie des partizipativen Arbeitens: Wagen Bauende können auch selbst mitarbeiten - zu klaren Konditionen. Diese Form des gemeinsamen Schaffens lässt sich ausweiten auf Nutzungsmöglichkeiten von Raum, Material und Fachberatung für Bewohner*innen der neuen Siedlung.

Schaffensplatz für Gross und Klein

Inspiziert von Holz und Kunst soll ein Werkplatz für Kinder entstehen. An dem sie das Material Holz erforschen, Werkzeuge, Arbeitstechniken und Fingerfertigkeit üben und kennenlernen können. Am Werkplatz werden die Kinder in ihrem Gestaltungsprozess begleitet, damit ihre Neugierde sowie die kleinen und grossen Ideen gelebt und realisiert werden können.

Bistro, Bühne, Vorplatz

Hinzu kommt ein Bistro als Begegnungs- und Erlebnisraum. Angestrebt ist eine flexible Nutzung von Räumlichkeiten bei möglichst tiefen Fixkosten, angepasst auf die Konsumationsbedürfnisse von Genossenschafter*innen (zum Beispiel auch als Mittagstisch) und Arbeitnehmer*innen rund um den Deutweg. Das Bistro wird mit einem Bühnenwagen für Innen- und Aussenanlässe ergänzt; ausgerichtet auf den Vorplatz.



Holz-Wagen als Gästezimmer für die Genossenschaft

Wie wäre es, wenn hier für einmal Gästezimmer in Form von dafür reservierten Wagen zur Verfügung stehen? Lärmgeschützt im Innenhof, hinter dem Depot.

Deutsch-Intensivkurse im Bürotrakt

In Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur gestalten bereits jetzt rund 70 Freiwillige Deutschkurse für Personen mit Fluchthintergrund. Hier verbinden sich freiwilliges Engagement mit verbindlicher Haltung gegenüber den Teilnehmenden und unterstützendem Engagement von Organisationen und Behörden. Daraus entstehen Brücken in die Berufswelt und das soziale Umfeld der Geflüchteten.

Einsätze in Bistro und Arbeitswelten, Nutzung Angebot

Bistro-Stellen können den Einstieg in die Arbeitswelt einleiten und vertiefen. Das kulinarische und kulturelle Angebot kann durch Mitarbeitende des Solinetz und Teilnehmende genutzt werden.

Atelier

Das Atelier des Holzbildhauers Marcel Bernet kombiniert die Arbeit an kleineren Skulpturen (elektrische Motorsäge, leiser) mit einer Ausstellungsfläche. Allenfalls können auch fertige Arbeiten im Aussenbereich platziert werden.

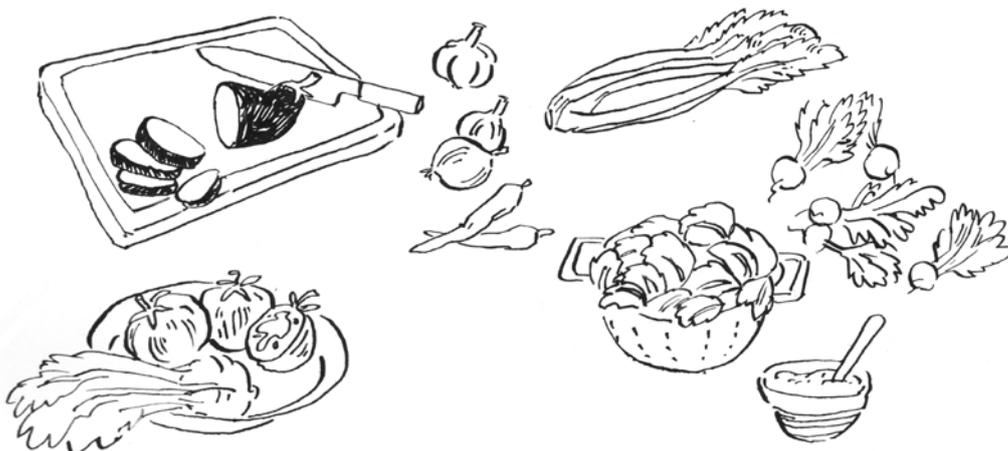
Kulturraum

Mit-Schaffen wird hier in Form von Ausstellungen und Atelier-Aufenthalten anderer Künstler*innen gelebt. Parallel können diese Räume temporär als Proberaum für Theater, Tanz und Artistik genutzt werden.

Folgende Bereiche können aus unserem Netzwerk dazu kommen:

gmüesabo: Garten und Begegnungsplatz

Die Genossenschaft gmüesabo baut saisonal Gemüse an nach den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft; für und mit Abonent*innen. Biologische Produkte stehen fürs Quartier im «gmüesabo» zur Abholung im Bistrot bereit. Im Aussenbereich können den Genossenschafter*innen Hochbeete zur Nutzung angeboten werden. Permakultur-Ansätze werden in Kursen vermittelt, Im Idealfall wird dieser ganze Bereich vorne auf der grossen Parkfläche zum Botschafter des «Depotlabors» ins Quartier.



Verein für verlorene Gegenstände: Mit-Nutzung

Der Verein für verlorene Gegenstände bewirbt sich separat für Depotflächen. Er wurde 2019 gegründet und ist eine kulturelle und gemeinnützige Organisation mit Sitz in Winterthur. Als Auffangbecken für verlorene Ideen und Menschen möchte er mit einer Auswahl an Kollektiven und Kunschtchaffenden seine Ziele verwirklichen. Zum Verein bestehen persönliche Kontakte, hier stellen wir uns eine ideale Ergänzung im Bereich Bistro / Atelier / Kulturanlässe vor.

Welcome Stranger: Mikrobrauerei

Ebenfalls in unserem Netzwerk bewegt sich Dave Santiago, der sich ebenfalls separat für den Aufbau einer Brauerei im Depot bewirbt. Damit kommt noch mehr Handwerk ins Depot, in weiterer Vertiefung der Bistro-Idee.

Probephühne

Die vielseitig engagierte Künstlerin und Choreographin Astrid Künzler hat 2019 die Aktion «Kunst im Depot» mitverantwortet. Sie bewirbt sich separat für die Nutzung einer Fläche für Tanz- und Theaterproben und -produktionen.



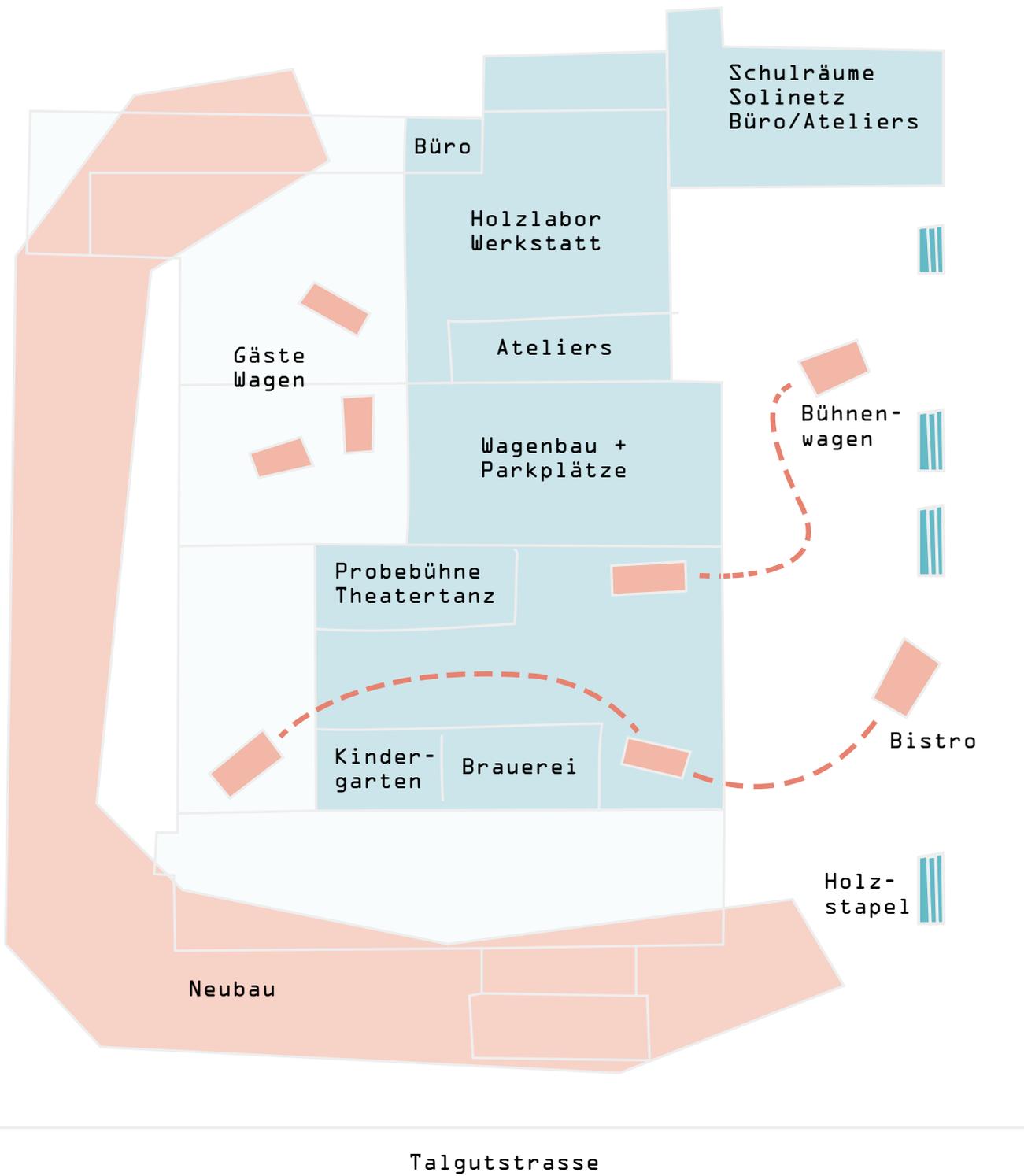
2. Die Flächen: Mehrwert mit zwei Hallen

Wie zeigen sich alle diese Ideen in den konkreten Räumen?

Die Skizzen auf den folgenden Seiten vermitteln einen konkreten Eindruck. Dabei haben wir uns eine grosse Freiheit herausgenommen - aus unserer Sicht im Dienste des Ganzen: neben der denkmalgeschützten Halle bleibt eine zweite stehen. Gemeinsam bilden sie

- ein optimales Biotop für ein Depotlabor mit Wirkung
- eine einladende Kulisse zur Strasse
- einen besseren Lärmriegel zu den dahinterliegenden Gebäuden

Vielleicht gibt es Gründe, die eine solche Lösung zum Tabu machen. Dann kann unser Projekt im gemeinsamen Austausch auf die angebotene Fläche reduziert werden.



3. Die Fakten: wer schafft was?

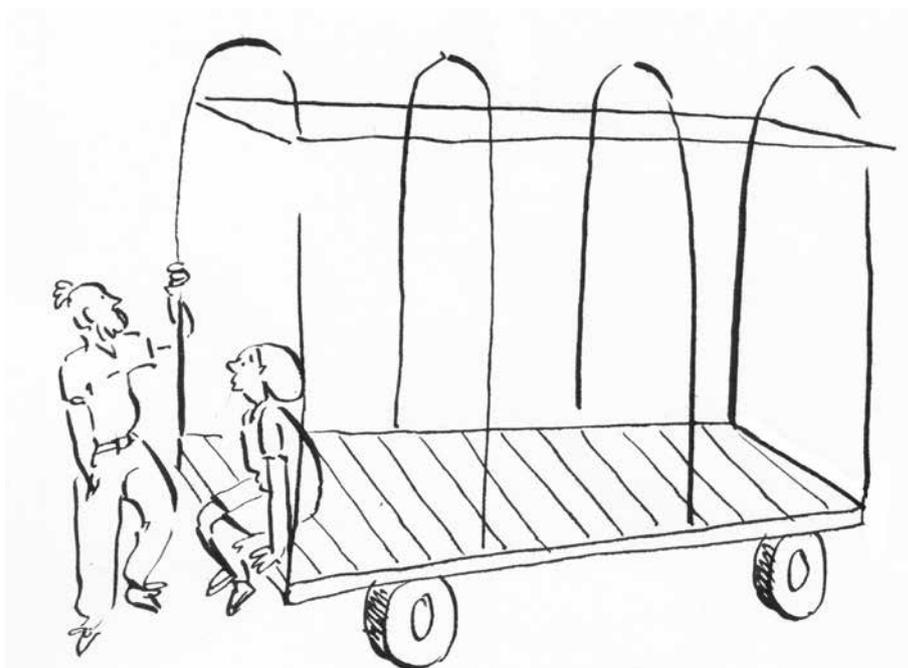
Die zuvor beschriebene Nutzung entsteht und lebt aus dem Engagement verschiedener Akteur*innen. Wir skizzieren hier erste Vorstellungen und Rahmenwerte – welche in den nächsten Schritten vertieft und ergänzt werden.

Bauträger Deutweg

- Vermietung der Flächen zu tragbaren Preisen
- Freigabe der Fläche Bistro als Genossenschaftsraum
- Freigabe der Aussenflächen in Absprache, wo benötigt
- Unterstützung der Idee als Impulsgeber, Mitwirkung in zu definierendem Gremium
- Begleitung Kommunikation Mieter*innen und Stadt/Quartier

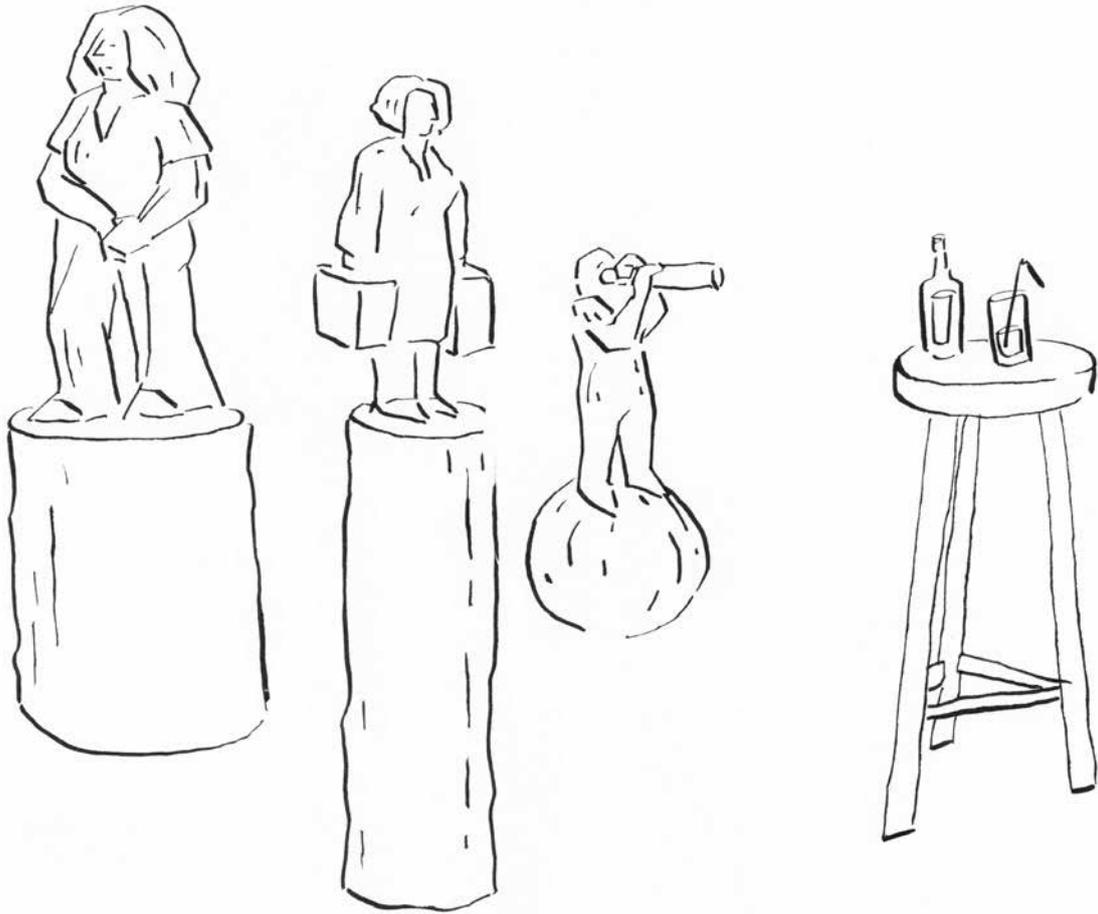
Genossenschaft Holzlabor

- Gesamtkoordination des Projekts «Labor im Depot» in der Form eines zu definierenden Gremiums
- Schnittstelle zu Solinetz, gmüesabo, Gartenprojekt
- Miete von 500m² für die Werkstatt (beheizt) in den heute gemieteten Räumen sowie 500m² Fläche für eine flexible Nutzung unbeheizt oder temperiert und ca. 500m² Fläche im Aussenraum Arbeitsplätze im Freien, Installationen und Holzlager.
- Beratung für Holzprojekte der Genosschafter*innen
- Produktion der Wagen für die Bühne und Bistro
- Produktion der Wagen für die Gästezimmer Genossenschaft zu tragbaren Konditionen
- Inputs / Vernetzung Konzerte, Auftritte, Kulturangebot Bistrot



Verein Solinetz

- Miete von 140–180m² Fläche im Bürobereich
- Umsetzung Arbeitseinsätze / Integrationsprojekt Bistrot
- Nutzung des Bistrots mit Angeboten für Verpflegung Mitarbeitende / Nutzer*innen
- Unterstützung der Idee als Impulsgeber, Mitwirkung in zu definierendem Gremium

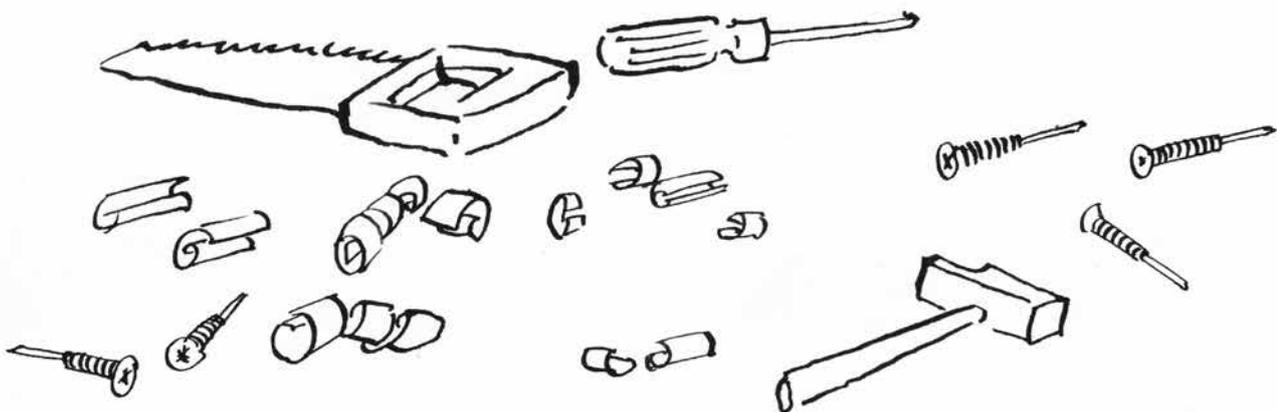


Bildhauer Marcel Bernet

- Miete von 50m² Fläche im Busdepot temperiert oder ungeheizt, Mitnutzung Außenflächen
- Arbeit an Skulpturen, Ausstellung eigener Objekte
- Organisation von Ausstellungen und Gastaufhalten anderer Künstler*innen
- Unterstützung der Idee als Impulsgeber, Mitwirkung in zu definierendem Gremium

Betreiber*in Bistrot

Hier ist je nach Zielsetzungen Genossenschaften ein Betriebskonzept mit Trägerschaft zu bestimmen. Wir sehen eine Lösung, die den Mietenden zusätzlichen Nutzen bringt, mit angepassten Immissionen und entsprechend ohne Umsatz-/ Gewinnmaximierung.



4. Der Nutzen: für Arbeit, Wohnen, Austausch

So viele Worte - was sind die Werte?

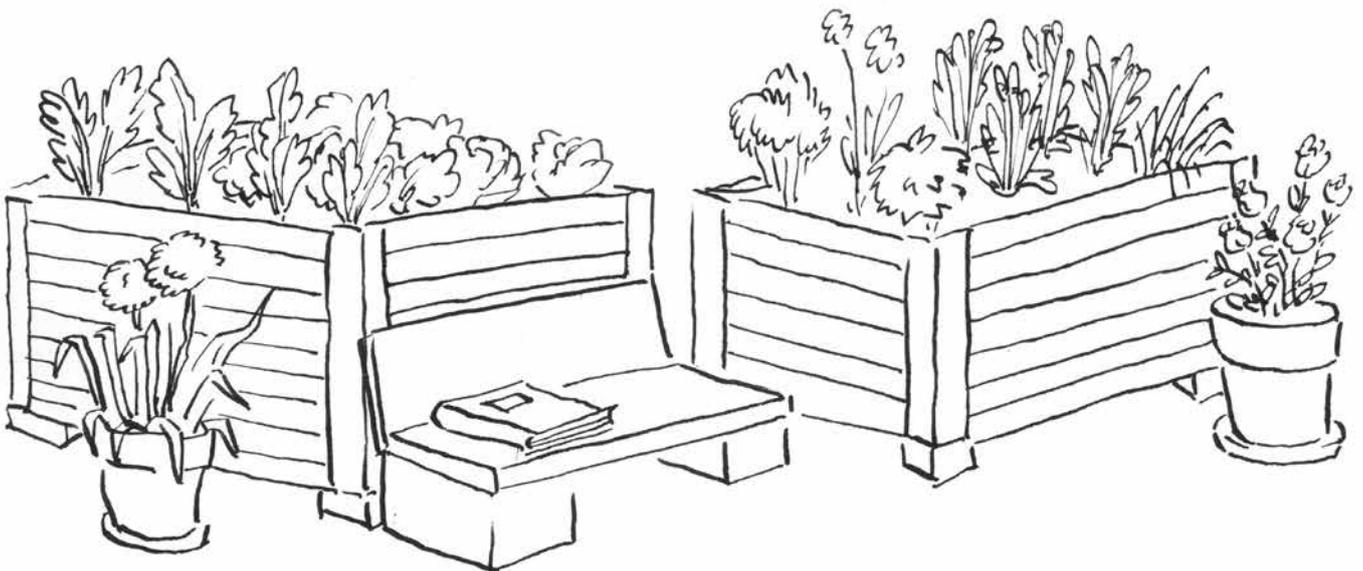
Tobias Jordi, Constanze Schade und Marcel Bernet möchten diesen Nutzen den drei Räumen ermöglichen:

...für die Arbeit

- Handwerk bleibt im Quartier, in der Stadt, belebt und befruchtet. Damit werden Kreisläufe sichtbar, etwas mit den Händen schaffen trifft sich mit allen anderen Formen des städtischen Wirkens - und wird nicht in die Industrie, an den Rand verdrängt.
- Integrationskurse finden in einem lebendigen sozialen Raum statt, wo Rituale, Regeln, Realitäten des Alltags erlebbar sind
- Kunst wird nicht nur konsumiert, sondern auch als Handwerk erlebt, in der Entstehung verstanden
- Das Depotlabor macht die neue Siedlung lebendig, geerdet, mit allen Facetten des Lebens und Wirkens verbunden. Wer will, macht sich die Hände dreckig für seine Rüebli und freut sich über wachsende Setzlinge. Andere wiederum lassen sich lieber was liefern, biologisch, regional, nachhaltig.
- Wer hier wohnt, kann mitmachen. Sich sein Kanu selbst bauen, Werkzeug ausleihen und seinen Besuch sogar einmal in einem Gästewagen schlafen lassen.

...für den Austausch

- Hier kann man seine Wohnung mieten und dort bleiben. Oder teilnehmen an Allem, was sich bietet. Mitwirkend oder einfach geniessend. In jedem Fall entsteht hier eine Atmosphäre, die inspiriert, Begegnungen begünstigt.
- Diese Stadtwohnungen zeigen mit dem Depotlabor ein Gesicht hin zur Tösstalstrasse, sie laden ein zum Besuch und Austausch für das ganze Quartier.



5. Anhang: Finanzen, Flächen, Porträts

5.1 Business-Pläne

Die folgenden Aufstellungen vermitteln einen Eindruck unserer finanziellen Situation.

Holzlabor Eckwerte Finanzplan 2021	in CHF
1. Produktionsertrag (Wagenbau, Schreinerei, Holzhandel Bauplätze)	450'000
2. Variable Kosten (Holz, Halbfabrikate, Eisenwaren, Werkzeuge, Dritte)	124'000
3. Betriebskosten (Löhne, Sozialleistungen, Mieten, Gebühren)	265'000
4. Herstellkosten (Verwaltung, Betriebsleitung, Betriebsaufwand)	37'000
5. Erfolg (vor Abschreibung & Steuern)	24'000
6. Ertrag (netto)	13'000

Solinetz Winterthur Finanzplan 2021

Einnahmen	
Pauschalbeitrag 250 pro Schüler und Semester von den Gemeinden	45'000
Kursbeitrag Schüler*innen	5'000
Beteiligung Solinetz ZH an ÖV-Kosten	8'000
Spenden	15'000
Total Einnahmen	73'000
Ausgaben	
Miete	27'000
Kurskosten (Lehrmittel & Schulmaterial)	18'000
Prüfungsgebühren	12'000
Schüler*innen ÖV-Kosten (Fahrtkosten)	8'000
Organisationsspesen (Kursleiterspesen & Jahresfest)	7'000
Diverse	1'000
Total Ausgaben	73'000

Als Projekt innerhalb der Solinetz-Bewegung kann DIK Solinetz Winterthur unter Umständen auf die finanzielle Unterstützung vom Verein Solidaritätsnetz Zürich (Solinetz Zürich) zählen.

Marcel Bernet Rohdaten 2019

Ertrag Kunst und Beratungen	55'000
Material und Miete Atelier	- 20'000
Versicherungen, AHV, Diverses	- 5'000
öV, Miete von Fahrzeugen	- 5'000
Marketing, Drucksachen, Internet	- 3'000
Bruttoertrag	22'000

Der Ertrag aus der Kunst ist in den letzten drei Jahren stabil und trotzdem nicht budgetierbar. In engen Jahren greife ich auf Erspartes zurück oder erhöhe den Beratungsanteil.

5.2 Flächen-Formulare/Nutzungsbedarf

Bewerbende/Bewerbende (Firma, Gruppen, etc.)	Genossenschaft Holzlabor
benötigte Flächen (m²) in der Werkhalle, Raumhöhe 7.0m (Bestandsgebäude, warm)	500m ² warm/Werkstatt 500m ² kalt/temp. Bauplätze
Angaben zur benötigten Infrastruktur (direkter Zugang, Wasseranschluss, Toiletten, Internet, etc.)	- Parterre - Strom 360V - Wasser - Toiletten - Aussenraum

Bewerbende/Bewerbende (Firma, Gruppen, etc.)	Verein Solinetz
benötigte Flächen (m²) im Verwaltungsbau	140-180m ²
Angaben zur benötigten Infrastruktur (direkter Zugang, Wasseranschluss, Toiletten, Internet, etc.)	- Strom - Wasser - Toiletten

Bewerbende/Bewerbende (Firma, Gruppen, etc.)	Bistro
benötigte Flächen (m²) im Verwaltungsbau, Raumhöhe 2.8 m (Bestandsgebäude, warm)	25m ² (Büro)
benötigte Flächen (m²) in der Urhalle, Raumhöhe 3.5m (Bestandsgebäude, warm)	100m ²
benötigte Flächen (m²) in der Urhalle (kalt, unausgebaut)	200m ²
Angaben zur benötigten Infrastruktur (direkter Zugang, Wasseranschluss, Toiletten, Internet, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - Parterre - Strom - Wasser - Toiletten - Aussenplatz - Internet/Telefon

Bewerbende/Bewerbende (Firma, Gruppen, etc.)	Marcel Bernet Einzelfirma – Bildhauer
benötigte Flächen (m²) in der Werkhalle, Raumhöhe 7.0m (Neueinbauten, warm)	Ausstellungen evtl. separat 20m ²
benötigte Flächen (m²) in der Urhalle (kalt, unausgebaut)	Arbeitsfläche 30m ²
Angaben zur benötigten Infrastruktur (direkter Zugang, Wasseranschluss, Toiletten, Internet, etc.)	Wasser im Arbeitsraum, Dusche/Toilette allgemein geteilt

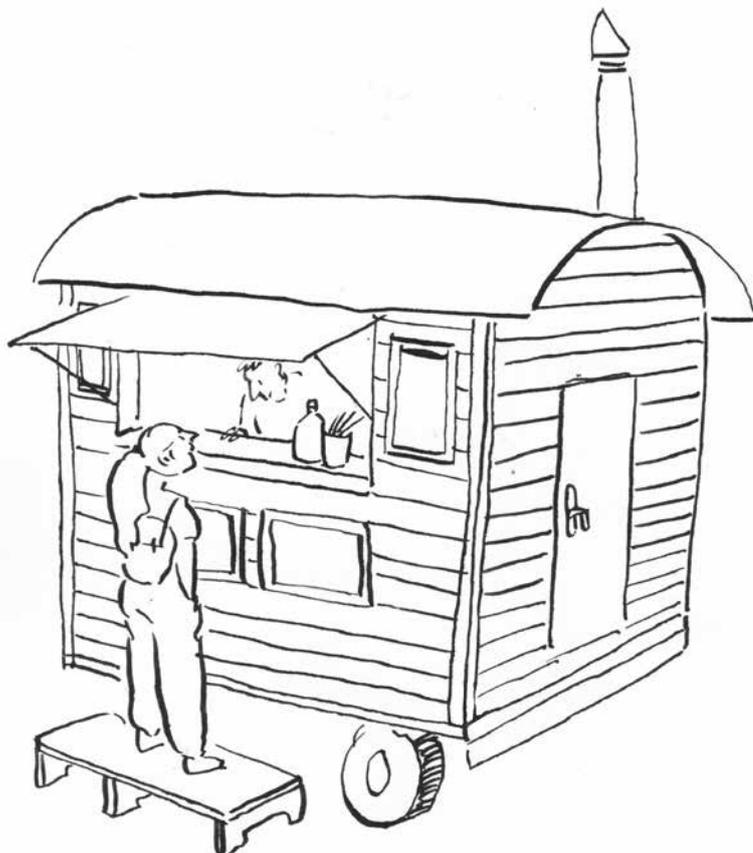
5.3 Kurzportraits

Die Genossenschaft Holzlabor ist eine professionell eingerichtete Werkstatt für Holzbearbeitung, insbesondere für Wagenbau und Schreinerei und verfügt über jahrelange Erfahrung. Aktuell sind fünf Personen angestellt. Wir sind handwerklich tätig und verstehen unsere Aktivität gleichzeitig als Experimentierfeld für neue Formen der Raumnutzung, flexible Wohnformen und des gemeinsamen Schaffens. Wir haben einen ganzheitlichen Ansatz und begrüßen spartenübergreifende Kooperationen. Unser Wissen möchten wir teilen und weitergeben. Aus diesem Grund bieten wir Ausbildungsplätze für Schreiner*innen Fachrichtung Wagneri an. Ziel ist es dies auszuweiten, so dass mehrere Lernende ausgebildet werden können.

Unser Angebot richtet sich an Kulturbetriebe (Zirkus/Theater), Menschen, die sich für eine neue Wohnform entscheiden, solidarische Landwirtschaft und Gastronomie. Wir sind offen für Personen, die ihr eigenes Projekt verwirklichen möchten und unterstützen diese bei Bedarf in der Umsetzung. Wir bieten Bauplätze an für Personen, die ihren Wagen bauen möchten oder für verschiedene Holzarbeiten wie Kanubau, Holzinstrumente, Skulpturen und Bühnenbild. Personen, die ein kleines Projekt verwirklichen möchten, können das Holz, bei uns beziehen.

Wir haben eine klare Ausrichtung und Grundsätze, sind offen für neue Ideen und Inspirationen. Wir verarbeiten einheimisches Massivholz. Bei Halbfabrikaten, Platten und Ähnlichem verwenden wir ausschliesslich zertifizierte Produkte. Wir arbeiten nach den Prinzipien der Baubiologie. Dies gilt ebenso für Produkte wie Farben und Dämmstoffe. Mit verschiedenen Handwerksbetrieben und Lieferanten in Winterthur und Umgebung arbeiten wir zusammen.

www.holzlabor.org



In 10 bis 12 Halbjahreskursen unterrichtet **Solinetz Winterthur** Personen mit Fluchthintergrund, die keinen Zugang zu kostenpflichtigen Deutschkursen erhalten. Das sind zum Beispiel junge Leute, die oft lange auf ihren Asylentscheid warten und die damit aufgezwungene lähmende Untätigkeit überwinden möchten, um sich möglichst schnell Deutschkenntnisse anzueignen. Das sind auch häufig vorläufig Aufgenommene, die von ihren Gemeinden nicht dabei unterstützt werden, sprachlich über ein Anfängerniveau hinauszukommen. Oder es sind Frauen, die bisher so viel Zeit in die Kindererziehung zu investieren hatten, dass das Deutschlernen zu kurz kommen musste. Und das sind auch Menschen aus Notunterkünften/Rückkehrzentren in misslichen Lebensumständen, die bei uns – wahrscheinlich noch mehr als andere Kursteilnehmer/innen – geistige Nahrung, Ansporn und Zuspruch, eine Tagesstruktur und Perspektive erhalten.

Wir sind etwa 70 Freiwillige, darunter zahlreiche ausgebildete Lehrkräfte, die engagiert unterrichten oder assistieren. Es besteht zudem eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur und vielen weiteren umliegenden Gemeinden. In den meisten Fällen unterstützen uns Gemeinden mit einem Kursunkostenbeitrag, von dem wir Miete, Lehrmittel etc. bezahlen. Für einen Teil unserer Teilnehmer/innen bezahlt niemand und wir kommen dann eventuell auch für Billettkosten auf.

Im Zentrum unserer Kurse steht ein intensiver Spracherwerb. Um sich auf Augenhöhe miteinander auszutauschen, um seine Stärken und Fähigkeiten in unserer Gesellschaft angemessen einsetzen zu können und um gleichwertig am Leben teilzuhaben, sind gute Sprachkenntnisse unabdingbar. Deshalb unterrichten wir Niveaus von der Alphabetisierung bis C2, der höchstmöglichen Stufe.

In unseren Kursen pflegen wir das kostbare Nebeneinander ganz verschiedener kultureller Hintergründe. Öfter besuchen Kursteilnehmer/innen unsere Kurse über längere Zeit. Wir gewinnen so vielschichtige Einblicke in ganz unterschiedliche Lebensumstände und erweitern unsere Erfahrungen und Kenntnisse betreffend Asylwesen und von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich umfassenden Unterstützungsmassnahmen. In jedem Fall suchen wir nach Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Auch Vorlehren und Lehrstellen konnten mit unserer Unterstützung gefunden werden.

Die Teilnahme an unseren Kursen verpflichtet zu Verbindlichkeit. Unsere Kursteilnehmer/innen sind durchwegs kooperativ und sehr motiviert, in unserer Gesellschaft anzukommen und Verantwortung zu übernehmen. Ihre positive Ausstrahlung möchten wir an die Öffentlichkeit bringen, deshalb setzen wir uns dafür ein, dass sie zum Beispiel im Landboten zu Wort kommen (20.10.2016, 9.1.2019, 25.4.2020). Diese Texte sind auch einzusehen auf der Website von Solinetz unter Winterthur.

Wir arbeiten eng mit anderen Organisationen zusammen, so sind wir zum Beispiel an der Planung, anlässlich einer nationalen Petition zum Thema «Gleichwertige Bildung für alle» Geflüchtete über ihren bisherigen Bildungsweg berichten zu lassen. So soll auch eine vielfältige Bestandesaufnahme erfasst werden, welche aufzeigt, welche Massnahmen Geflüchtete erfolgreich bei ihrer Integration unterstützen und welche nicht.

Die gemeinsame Bewerbung für Raum im Busdepot liegt uns sehr am Herzen, ergeben sich doch durch dieses Projekt zusätzliche Kontaktmöglichkeiten für Unterrichtende und Kursteilnehmer/innen, ganz besonders auch praxisorientierte Einblicke in die Berufswelt. Zu begrüssen ist ausserdem eine vielfältigere und besser ausgelastete Infrastruktur.

solinetz-zh.ch/winterthur/



Der Bildhauer **Marcel Bernet** arbeitet als freischaffender Künstler mit Atelier in Bülach und Wohnsitz in Zürich. Er bearbeitet ganze Stämme mit der Motorsäge, stellt aus und realisiert Aufträge. Auf der Suche nach Baumstämmen ist der Kontakt mit dem Holzlabor entstanden. Er hat sich für die Ausarbeitung dieser Skizze engagiert und will den Deutweg als neues Atelier im Austausch mit dem Depot und Kunstschaaffenden aus der Region und darüber hinaus nutzen.

Biografie

1958 geboren, Vater von drei Kindern, lebt in Zürich, Atelier in Bülach, Bildhauer seit 2009 Autodidakt und Kurse Schule für Gestaltung Basel und Zürich, Scuola di Marmo Peccia

Seit 2013 Coach, davor Unternehmer (PR-Agentur bernet.ch, Referentenagentur speakers.ch) und Publizist (Fachbücher Social Media, Dozent, Blogger).

Einzelausstellungen (Auswahl)

2020 «Ich-Geschichten» Bergtrotte Osterfingen

2017/2018 «Zwischen Mensch und Maske» Kulturstiftung Sigristenkeller Bülach

2017 «Gegenüber» Galerie kuk! Winterthur

2015–2016 «Mich wundert» Klus Park Zürich

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2020 «Balance» Skulpturenpark Bildhauerwoche Frauenfeld

2019 «Kraftakt» Jedlitschka Gallery Zürich

2018 Triennale der Skulptur Bad RagARTz

2016 Skulpturenweg «Kunst in der Zwicky» Fällanden

2013 «Hommage à la vache» Galerie Macelleria d'Arte St. Gallen

Kunst + Architektur

2019 «Smiling Tower» 6-Meter-Skulptur Wettbewerb Hawa Sliding Solutions Mettmenstetten

Werke im öffentlichen Raum

Dreiergruppe «Hier&Jetzt», Campus unterstrass.edu, Zürich

«Madame Girafe» und «Lion Queen», Stiftung Innovationspark Zürich, Dübendorf

«Kurator» und «Guarda», Stiftung Bad RagARTz

«Laura träumt» Chilehügel Stadt Bülach

Vierergruppe «Arte» und «Walpurgis», Klus Park Stadt Zürich

marcelbernet.ch

«Uns inspiriert das Unmittelbare, das Wunderbare, die Vielfalt und die Lebensfreude die entstehen, wenn sich Menschen verbinden und austauschen.»

Wir freuen uns auf das Echo der Bauträger und dieses kreative Abenteuer!



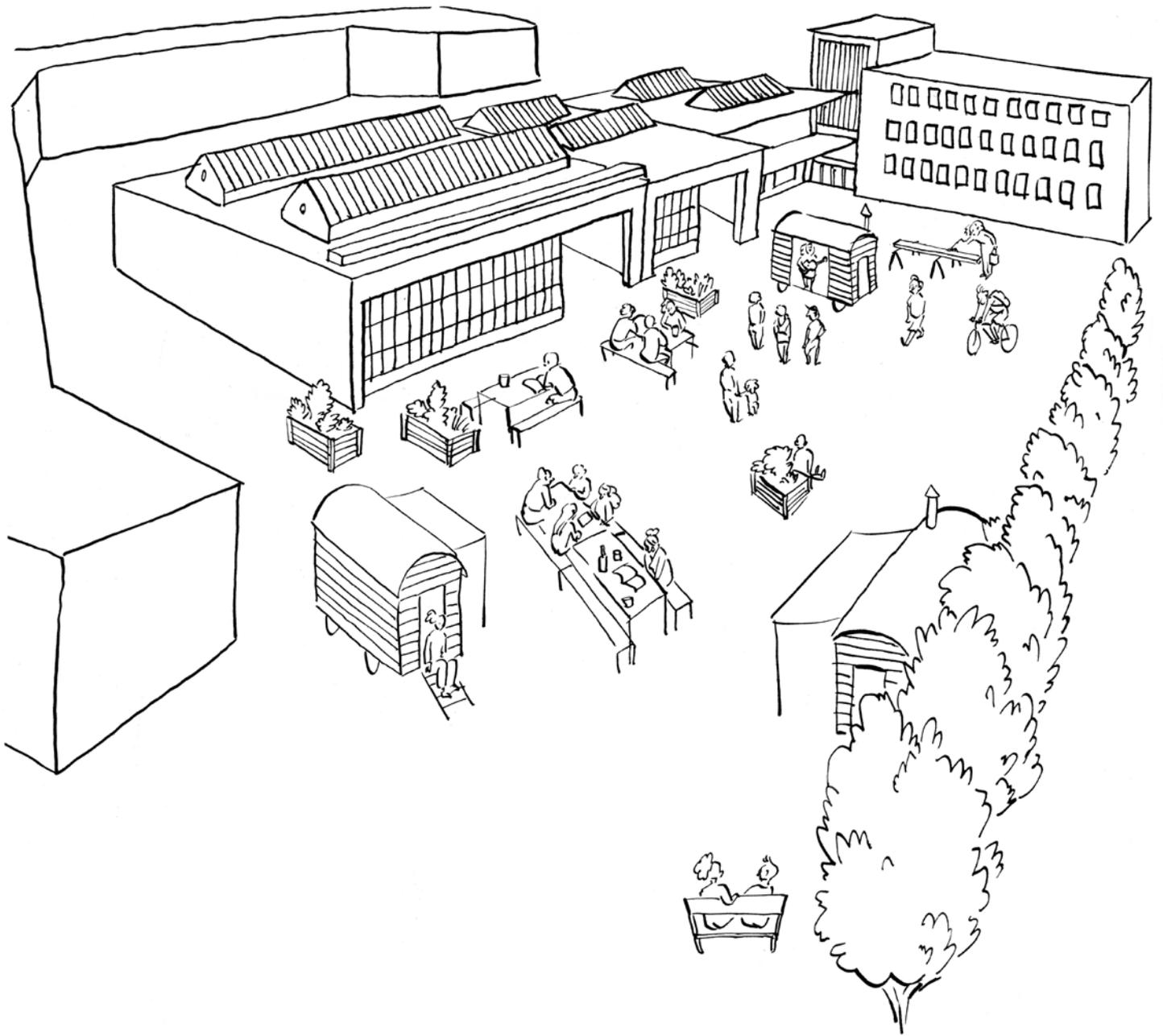
Marcel Bernet
Bildhauer



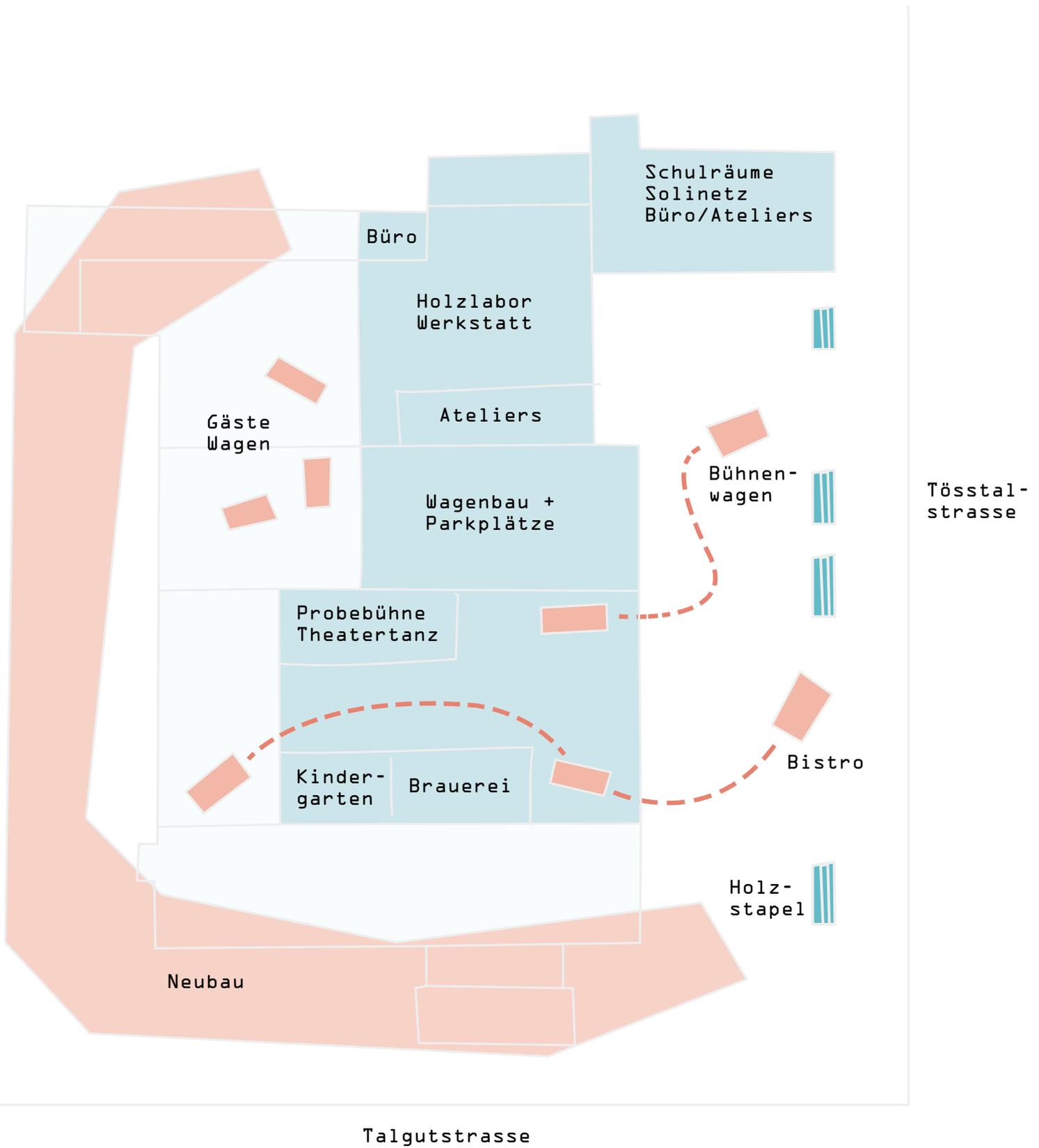
Tobias Jordi
Genossenschaft Holzlabor



Constanze Schade
Solinetz Winterthur



Tobias Jordi (Kontakt)
Genossenschaft Holzlabor
Tösstalstrasse 86
8400 Winterthur
tobias.jordi@holzlabor.org
079 716 86 32



Talgutstrasse